

Bücherbesprechungen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **86 (1944)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Präzipitation eignet sich zufolge der geringen Treffsicherheit nicht zum exakten Nachweis von Leberegelinvasionen.

Ebenso unbefriedigend waren die erzielten Resultate mit Lebergeleextrakten durch intrakutane Impfungen. W. Z.

Bücherbesprechungen.

Allgemeine und milchwirtschaftliche Bakteriologie. Von Willy Dorner.

In einem Buch von 200 Seiten hat Willy Dorner, Dr. phil., ing. agr., Chef des bakteriologischen Laboratoriums der Eidgenössischen milchwirtschaftlichen und bakteriologischen Anstalt Liebefeld, eine sehr gute, übersichtliche und instruktive Darstellung der allgemeinen Mikrobiologie, der milchwirtschaftlichen Mikrobiologie und der Technik der milchwirtschaftlichen Bakteriologie gegeben.

Dem Tierarzt im Laboratorium, aber ganz speziell auch dem praktizierenden Tierarzt, bietet das Büchlein ein sehr wertvolles Hilfsmittel, um sich die allgemeinen Grundsätze der Bakteriologie unter Berücksichtigung der neuesten Forschungsergebnisse wieder in Erinnerung zu rufen und diese gleichzeitig zu erweitern.

Besonderer Wert kommt dem Buch dadurch zu, daß der Verfasser bei der Einteilung der Bakterien sich auf das Standardwerk für Bakteriensystematik von Bergey stützt und damit die heute allgemein in der Fachliteratur verwendete Bezeichnung der Bakterien zur Darstellung bringt.

Das Kapitel über die Mikrobiologie der Milch und der Milchprodukte vermittelt dem Tierarzt in sehr leichtfaßlicher Form einen Einblick in dieses Fachgebiet unter Vermeidung von zu eingehenden Details. Durch sehr schöne Photographien von mikroskopischen Präparaten und Bakterienkulturen wird dem Leser der Stoff gut veranschaulicht.

Allen Tierärzten, die sich mit der Kontrolle der Milch und Milchprodukte, mit Milchhygiene, oder mit Unterricht an milch- oder landwirtschaftlichen Kursen und Schulen befassen müssen, bietet das Buch von Dorner ein vorzügliches pädagogisches Hilfs- und Lehrmittel.

Das Buch ist im Verlag Huber & Co., Frauenfeld, in Leinen gebunden, zum Preise von Fr. 6.50 erschienen. K.

Hühnerhaltung und Hühnerzucht. Von Dr. H. Engler, Direktor der Schweizerischen Geflügelzuchtschule, Zollikofen. Verlag Verbandsdruckerei A.-G., Bern, 1943. Preis gebunden Fr. 2.80.

In 10 Kapiteln faßt der Autor auf 95 Seiten alles praktisch Wichtige zusammen, dessen der fortschrittliche Geflügelhalter bedarf, um seinen Bestand zweckmäßig zu halten, zu füttern und zu ergänzen. Ein Kapitel über die wichtigsten Krankheiten und Unarten, sowie eine weitgehend vollständige Futtermittel-Tabelle beschließen das Werk.

Jedes Kapitel verrät den wissenschaftlich kritischen und mit reichen Erfahrungen ausgestatteten Praktiker.

Zahlreiche gute und zugleich originelle Abbildungen tragen zum leichten Verständnis viel bei.

Für uns Tierärzte, die wir auf dem Gebiet der Geflügelhaltung als Hüter der Gesundheit der Tiere unseren Platz gut ausfüllen wollen, bedeutet das Studium dieses Buches nicht nur eine Bereicherung, sondern auch einen Genuß. Sd.

Verschiedenes.

Ärzt syndikat.

Wie ich wiederholt als Abgeordneter der Ges. Schweiz. Tierärzte an den Vorstandssitzungen des Schweiz. Ärztesyndikates feststellen konnte, werden die Vorteile, welche die wirtschaftliche Organisation der Ärzte, genannt das Ärztesyndikat, zu bieten vermag, von meinen Standesgenossen zu wenig ausgenützt. Als Ursache dieser an sich merkwürdigen Erscheinung spreche ich die Unkenntnis der zur Benützung stehenden Möglichkeiten an. Es mag da namentlich an der nötigen Aufklärung gegenüber den frisch ins Erwerbsleben tretenden jungen Kollegen ermangeln.

Das Ärztesyndikat in Bern bezweckt die Wahrung der wirtschaftlichen Interessen der Schweizerärzte — und Tierärzte — durch die organisierte Schaffung von Einsparungsmöglichkeiten auf den Praxisbetriebskosten und die Bekämpfung der Preiserhöhungen. Es sucht dieses Ziel in folgenden zwei Schöpfungen zu erreichen:

1. durch den Abschluß von Vergünstigungsverträgen mit Lieferanten ärztlicher Bedarfsartikel (Medikamente, Instrumente), mit Autogaragen und Versicherungen;
2. durch die Organisation des Inkassos ärztlicher Honorarforderungen.

Die erstaufgeführte Abteilung hat die wichtigere Aufgabe zu erfüllen. Sie hat mit einer großen Anzahl Firmen, auch solchen, die uns Tierärzte näher interessieren, Verträge abgeschlossen.

Der Geschäftsverkehr zwischen Lieferantenfirma und Arzt via Ärztesyndikat gestaltet sich sehr einfach und klar. Die Bestellungen des Arztes ergehen an die angeschlossenen Firmen nach freier Wahl. Mit der Medikamentensendung kommt auch die Faktur ins Haus des Bestellers geflogen. Der Betrag aber wird ans Ärztesyndikat zuhanden der Lieferantenfirma einbezahlt.

Gegenüber den Lieferanten übernimmt das Syndikat die Verpflichtung, die ausgestellten Fakturen innert 30 Tagen zu bezahlen. Für diese zentralisierte Zahlung verlangt das Syndikat von den Lieferanten einen Kassaskonto. Diesen möglichst günstig vereinbarten Skonto überläßt das Syndikat den Ärzten, wenn diese ihrerseits innert 30 Tagen seit Fakturzustellung an das Syndikat bezahlen.